



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Interessierte am Themenbereich Kirchliches Umweltmanagement,

„Ich bin überzeugt, dass die Kirchen in Deutschland und Frankreich und in der EU nun die besondere Verantwortung haben für die Konferenz der Vereinten Nationen bezüglich des Klimawandels (in Paris Ende 2015). Paris darf nicht scheitern und muss zu ambitionierten Vereinbarungen kommen, die sich auf alle Völker beziehen und die eine Erwärmung um höchstens 2 Grad garantieren. Es müssen alle Kräfte vereint werden – die der südlichen Kontinente und die der Industrieländer“, betonte Kardinal Maradiaga (Honduras) - als Leiter des Kollegiums der neun Kardinäle, die Papst Franziskus bei der Reform der Kurie in Rom beraten, einer der engsten Vertrauten des Papstes – am 15. Januar 2015 beim Diözesanempfang des Bistums Würzburg. Denn „Das bedeutendste 'Zeichen der Zeit' ist in unserer Epoche der Klimawandel und die damit verbundene schnelle und gefährliche Verschmutzung und Zerstörung der gemeinsamen Güter: Luft/ Atmosphäre, Wasser/ Ozeane, Regenwälder und die Erde.“

In den Medien und in der wahrnehmbaren Politik dagegen spielt Klimaschutz so gut wie keine Rolle – zu mächtig ist die Sorge um den Weltfrieden angesichts des Krieges in der Ukraine und der tiefen Vertrauenskrise Russland gegenüber, die Ängste angesichts der Euro-Krise und der Forderungen Griechenlands, die Not der Flüchtlinge aus Nordafrika, dem Kosovo u.a.

Umso unverzichtbarer ist es, dass die Kirchen als Anwälte des Lebens und der Schöpfung die Dringlichkeit des Klimaschutzes laut und deutlich vernehmbar vertreten – gegenüber Öffentlichkeit und Politik, ebenso nach innen in die Einrichtungen, Werke und Gemeinden hinein. Hier steht wahrlich ALLES auf dem Spiel:

- ⑩ Die Lebenschancen kommender Generationen, selbst der in den letzten Jahren Geborenen,
- ⑩ das Überleben von Millionen Menschen in den von den Folgen des Klimawandels zuerst betroffenen, schutzlos ausgelieferten Regionen,
- ⑩ die Gesundheit und das Leben alter und kranker Menschen in unseren Breiten (denken Sie an die Tausende Hitzetoten in besonders heißen Sommern),
- ⑩ und – innerkirchlich oft verkannt – die Glaubwürdigkeit der Kirchen, die sich zur besonderen Verantwortung der Menschen für die Bewahrung der Schöpfung bekennen.

Dabei können die Kirchen bereits viel vorweisen, was in ihren Reihen für den Klimaschutz geleistet wird. Gerade im Energie- und Umweltmanagement kann dies mit beeindruckenden Daten zur Verbrauchssenkung und Vermeidung von Treibhausgasen untermauert werden. Gerade in diesem entscheidenden Jahr 2015 können wir gar nicht oft und selbstbewusst genug herausstellen, wie wert-voll Klimaschutz ist – ideell, aber gerade auch finanziell und politisch.

Wie gut, dass auch der nächste, der 35. Deutsche Evangelische Kirchentag vom 3. bis 7. Juni in Stuttgart dafür eine gute Plattform bietet. Sein Motto „damit wir klug werden (Ps 90,12)“ trifft passgenau auch für den Klimawandel und dessen unterschätzte und/oder verdrängte Folgen zu. Gebe Gott, dass wir noch rechtzeitig klug werden.

In diesem Sinne bleiben wir mit Ihnen auf dem Weg!

Edmund Gumpert

Daniela Kirchner

Wolfgang Allgayer

Helga Baur

Für das Redaktionsteam KirUm-Geschäftsstelle
Netzwerk

Sprecher KirUm-Netzwerk

Sprecherin KirUm-

KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

Die Themen in dieser Ausgabe

1. Jahrestreffen des KirUm-Netzwerks am 17. März in Mainz
2. Aktionen zur Fastenzeit 2015
3. Umweltrevisoren/-innen im KirUm-Netzwerk
4. Veranstaltungen – Termine
5. (Neue) Materialien
6. Schlussgedanke

1. Jahrestreffen des KirUm-Netzwerks am 17. März in Mainz

Bereits zum 12. Mal treffen sich Vertreter/-innen aus den über 50 Mitgliedsorganisationen im KirUm-Netzwerk für einen Tag zum Erfahrungsaustausch, zur Weiterentwicklung der Strukturen und zur Beratung gemeinsamer Themen. Diese „Konferenz“ findet heuer auf Einladung von Pfarrer Dr. Hubert Meisinger (Evang. Kirche in Hessen und Nassau) im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung in Mainz statt.

Auf der Tagesordnung stehen u.a.

- ⑩ die bevorstehende Neufassung der DIN EN ISO 14001 und Auswirkungen auf EMAS bzw. Grüner Gockel/ Grüner Hahn
- ⑩ Kirchliche Friedhöfe im Umweltmanagement
- ⑩ die Klimaschutz-Förderinitiative des Bundes
- ⑩ Wahl bzw. Bestätigung der beiden Sprecher des KirUm-Netzwerks
- ⑩ Finanzbericht 2014 und Haushalt 2015
- ⑩ KirUm beim 35. Deutschen Evangelischen Kirchentag (3.-7. Juni 2015)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Einladung und Anmeldung bei der KirUm-Geschäftsstelle, Frau Daniela Kirchner, Tel. 0711/ 248397-10; E-Mail: geschaeftsstelle@kirum.org.

2. (Klimaschutz-)Aktionen zur Fastenzeit 2015

2.1 „CO₂-Fasten“ im Bistum Würzburg

Bereits zum achten Mal seit 2008 rufen die Kirchliche Jugendarbeit, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und die Kath. Junge Gemeinde im Bistum Würzburg zum „CO₂-Fasten“ auf und geben auf der eigenen Homepage www.co2fasten.de wieder zahlreiche Tipps und Aktionsbeispiele, wie man leicht den Ausstoß an CO₂ senken kann.

Erstmals findet am Donnerstag, 5. März in Schweinfurt eine „Kleidertausch-Party“ statt. Unter dem Motto „Best of“ werden besonders gelungene Beiträge früherer Jahre – auch ein Kurzfilm zum Thema Mobilität – in Erinnerung gebracht und nach und nach auf der Homepage freigeschaltet.

Weitere Infos in der Pressemitteilung „Täglich an den Klimaschutz denken“ vom 11.02.2015 und aktuell auf Facebook unter www.facebook.com/co2fasten.

2.2 "Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit" in der Evangelischen Kirche von Westfalen: „So viel du brauchst – Zeit zum ...“



Von Aschermittwoch bis Ostersonntag

Die Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit
in der Evangelischen Kirche von Westfalen

Evangelische Kirche von Westfalen



Für jede der sieben Wochen der Fastenzeit bietet die 24-seitige Aktionsbroschüre Informationen und Handlungsimpulse zu den Themen Energie, Essen, Verkehr, Einkauf und Tausch, Geldanlage, Einkehr und Umkehr, Veränderungen. Die Broschüre finden Sie zum Download unter www.klimaschutz-ekvw.de/downloads/.

Die Pressemitteilung zum Start der Aktion finden Sie unter:

www.evangelisch-in-westfalen.de/presse/ansicht/artikel/fasten-fuer-klimaschutz-und-klimagerechtigkeit.html.

Kontakt:

Klimaschutzagentur der Evangelischen Kirche von Westfalen,

Dipl.-Umweltwiss. Dorothee Albrecht,

Nordwall 1, 58239 Schwerte,

Tel. 02304/ 755-337;

E-Mail: dorothee.albrecht@kircheundgesellschaft.de.

KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

2.3 Aktion Autofasten der Kirchen Südwestdeutschlands und Luxemburgs (1. bis 29. März 2015)

Die katholischen Bistümer Aachen, Fulda, Mainz und Trier, die Evangelische Kirche der Pfalz, in Hessen und Nassau sowie im Rheinland und die katholische Kirche in Luxemburg rufen – mit einer Vielzahl von Partnern aus: „Mach mit!“ beim Autofasten.

Zahlreiche Materialien, z.B.. ein sehr gelungenes „Mitmachheft“, Termine und vieles mehr finden Sie unter www.autofasten.de

2.4 Initiative „Autofasten. Heilsam in Bewegung kommen“ in Österreich (18.02. - 04.04.2015)

Heuer schon zum 10. Mal rufen alle **Umweltbeauftragten der katholischen und evangelischen Kirche Österreichs** dazu auf, zwischen 18. Februar und 4. April

- das eigene Mobilitätsverhalten in Richtung Nachhaltigkeit zu gestalten und
- umwelt- und gesundheitsfreundliche Alternativen zum Autofahren auszuprobieren,
- d.h. gar nicht oder deutlich weniger Auto zu fahren

Sie können dazu pfiffige Aktionen finden unter; www.autofasten.at

2.5 MISEREOR-Fastenaktion „Neu denken - Veränderung leben“



Die Fastenaktion 2015 wird am 1. Fastensonntag, 22. Februar in Osnabrück eröffnet:

Unter dem **Leitwort "Neu denken! Veränderung wagen."** macht sie **auf die Auswirkungen des sich verändernden Klimas weltweit aufmerksam.**

Diese Entwicklungen erfordern "neues Denken". Es ist höchste Zeit, Veränderungen zu wagen.

KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

Es gibt auch ein neues, das 20. Hungertuch, geschaffen von einem chinesischen Künstler; sein Thema: „Gott und Gold – Wie viel ist genug?“

Eine Fülle an Materialien ist auf einer DVD zum Download zusammengestellt:

<http://www.misereor.de/aktionen/fastenaktion/download-dvd-zur-fastenaktion.html>

2.6 „7 Wochen ohne“ - Die Fastenaktion der evangelischen Kirche in Deutschland

Mehr als drei Millionen Menschen lassen sich jährlich mit „7 Wochen Ohne“ aus dem Trott bringen. Sie verzichten nicht nur auf Schokolade oder Nikotin, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf: sieben Wochen lang die Routine des Alltags hinterfragen, eine neue Perspektive einnehmen, entdecken, worauf es ankommt im Leben.

Dieses Jahr unter dem Motto:

"Du bist schön! - Sieben Wochen ohne Runtermachen".



Wöchentliche Fastenmail (zu abonnieren), Tipps und Ideen, Hilfen für Gottesdienste unter <http://www.7wochenohne.evangelisch.de/content/die-evangelische-fastenaktion-7-wochen-ohne>.

2.7 Plastikfasten

Angesichts der Folgen nicht verrottender Plastikpartikel für Meerestiere und Nahrungskette ist Plastik-Fasten heuer ein wiederholt auftretendes Thema. Im unterfränkischen Kirchheim (Landkreis Würzburg) haben Ehrenamtliche dazu eine Aktion gestartet.

Im Anhang finden Sie den Aktionsflyer.

Täglich neue Infos auf der Homepage der Gemeinde Kirchheim:

<http://www.kirchheim-ufr.de/index.php?id=979,1>

Daneben haben wir (vielleicht) noch einen kleinen Stand beim „Markt auf der Messe“. Auch dafür brauchen wir noch Ideen und begeisterte Menschen, die beim DEKT am Stand ansprechbar sind.

KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

3. Umweltrevisoren/-innen im KirUm-Netzwerk

22 der derzeit 30 zugelassenen Kirchlichen Umweltrevisorinnen und -revisoren erlebten am 13. und 14. Februar ihre rundum gelungene, inhaltlich wertvolle Jahrestagung im Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim. Förderlich ist auch das stets offene, vertrauensvolle Gesprächsklima in diesem Kreis. Die meisten Anwesenden kamen aus Evangelischen Landeskirchen, drei aus katholischen Bistümern und einer aus der Evangelisch-Methodistischen Kirche: Stefan Weiland, der zusammen mit Bettina Mühlbauer die Tagung vorbereitet hatte und leitete.

Thematische Schwerpunkte waren:

1. Energiemanagement und Klimamanagement – betriebswirtschaftlich betrachtet
2. Haftungsrechtliche Fragen für Kirchliche Umweltrevisoren/-innen
3. Die neue DIN EN ISO 14001:2015

3.1 Energie- und Klimamanagement

Prof. Dr. Martin Kreeb, der bereits im Vorjahr bei den KUR referiert hatte, überzeugte mit Daten und Fakten zur Einführung des Energiemanagements und Energiecontractings an der Agrarwissenschaftlichen Universität Hohenheim, einer der weltweit führenden Hochschulen in diesem Bereich.

„Energiemanagement rechnet sich“ - dies belegte Prof. Kreeb mit Ergebnissen, die in einem begleitenden Forschungsprojekt an der Universität Hohenheim erarbeitet wurden und in eine Arbeitshilfe für alle Hochschulen Eingang gefunden haben: „Investitionen in den Klimaschutz bringen im ersten Jahr bis zu 15 Prozent Ertrag.“ So sei für über 4 Mio € ein Neubau nach höchsten ökologischen Standards errichtet und im Zug von Energiecontracting eine neue Heizanlage errichtet worden. Nach gut 6 Jahren sei diese aus den Einsparungen im Verbrauch refinanziert und gehe dann in das Eigentum der Hochschule über. Grundbedingung für erfolgreiches Energiemanagement sei die Integration in alle Geschäftsprozesse – in Verwaltung, Lehre und Forschung – gewesen sowie dabei die Konzentration auf die Kernprozesse. „Energiemanagement ist eine **Dauer**-Angelegenheit!“

Kreeb zufolge muss „Schöpfung bewahren“ ein Kernprozess sein, getragen durch entsprechende strategische Entscheidungen der Kirchenleitungen. „Kirche kann damit auf allen Feldern gewinnen: Geld verdienen, ihr Image in der Öffentlichkeit verbessern, Menschen motivieren und teils zurückgewinnen, das Klima entlasten.“

3.2 Haftungsrisiken für Kirchliche Umweltrevisor(inn)en

Dass die Beschäftigung mit Rechtsfragen alles andere als trocken sein kann, nämlich ungemein kurzweilig, praxisrelevant und hilfreich, das erlebten die Umweltrevisor(inn)en bei der dreistündigen Einheit mit Esther Krapf, Fachanwältin für Verwaltungsrecht und Lehrbeauftragte für Umweltrecht. Sie führte sowohl in zivilrechtliche Bestimmungen ein einschließlich des Umwelthaftungsrechts als auch in das Umweltstrafrecht und Umweltverwaltungsrecht.

Ein Umweltbeauftragter eines Betriebs, auch ein ehrenamtlich tätiger Umweltrevisor haftet persönlich, wenn er ein Fehlverhalten erkennt, aber nicht tätig wird, sowie wenn er sich fahrlässigerweise nicht kundig gemacht hat. Fahrlässigkeit ist gegeben, wenn jemand die erforderliche Sorgfalt außer acht gelassen hat. Bei der Zertifizierung hat der Umweltrevisor zu prüfen und zu bestätigen, dass die Kirchengemeinde/ Einrichtung

KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

ein Verfahren entwickelt hat, das die Einhaltung aller umwelt- und sicherheitsrelevanten Bestimmungen gewährleistet – und dass er dies stichprobenartig überprüft hat.

Strafrechtsfähig sind in Deutschland nur natürliche Personen, keine juristischen. Im Schadensfall haftet derjenige, der nicht weisungsgemäß gehandelt oder eine erkennbar rechtswidrige Weisung dennoch ausgeführt hat. Zum Schadensersatz können Geschädigte entweder die Organisation oder die in ihr unmittelbar verantwortlichen Personen heranziehen. Das seit November 2007 gültige Umweltschadengesetz verpflichtet Unternehmen zu Information, Gefahrenabwehr, Sanierung und Übernahme der Kosten. Berater und Prüfer haben intern auf diese Pflichten hinzuweisen; ihr Haftungsrisiko ist hier gering.

3.3 Die neue DIN EN ISO 14001:2015 (Stefan Weiland)

Diese Verordnung soll im September in Kraft treten und wird wie die ISO 14001:2009 als Anhang II, Teil A unmittelbar in die EMAS-VO eingehen. Dann werden wir über die wesentlichen Neuerungen berichten

Die Präsentationen zu allen drei Vorträgen sind auf Anfrage erhältlich bei Stefan Weiland,
E-Mail: mail@umweltberatung-weiland.de.



Zur Jahrestagung 2016 lud Bettina Mühlbauer nach **Schloss Hirschberg** (Bistum Eichstätt) ein; sie findet am 12. Und 13. Februar 2016 statt.

KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

4. Veranstaltungen – Termine

4.1 Tagung „Nachhaltig wirtschaften in Einrichtungen der Caritas und Diakonie“ von Freitag, 20. März, 18 Uhr bis Samstag, 21. März 2015, 16 Uhr in Paderborn

Ziele des Workshops:

- Vertiefende Kenntnisse von ökofairen Produkten und Systemen,
- Leitlinien für die Beratung von Organisationen diskutieren,
- Erfahrungen austauschen und
- sich gegenseitig auf dem Weg nachhaltigen Wirtschaftens stärken,

Auf der Tagung kommen Mitarbeitende zu Wort, die mit guten Beispielen belegen können, dass sich Ökologie und Ökonomie nicht ausschließen müssen. Fachleute aus den Bereichen Managementsysteme, Reinigung und Ernährung führen in die Themen ein und berichten von ihren vielfältigen Erfahrungen aus der Praxis.

Leitung: Hans-Jürgen Hörner (Recklinghausen), Thomas Kamp-Deister (Münster) und Claudia Mahneke
Anmeldung beim Institut für Kirche und Gesellschaft der EkvW, Ulrike Pietsch,

Tel.: 02304/ 755-325, Fax: 02304/ 755-318; E-Mail: ulrike.pietsch@kircheundgesellschaft.de

Den Programmflyer und die Anmeldung können Sie in der KirUm-Geschäftsstelle bei Interesse anfordern. Sie bekommen beides dann als pdf zugeschickt.

4.2 35. Deutscher Evangelischer Kirchentag vom 3. bis 7. Juni 2015 in Stuttgart



“Damit wir klug werden” - auch praktisch, handfest verändernd

Es geht nicht um Klugheit, um viel an Wissen im landläufigen Sinne. Sind politisch und wirtschaftlich handelnde Akteure nicht vollgestopft an Wissen und doch unfähig zum Handeln?

Der Losungstext kann auch heißen: damit wir **ein weises Herz erlangen** - das Herz verstanden als Ort des Planens und auch des Handelns, in dem Emotionales und Kognitives Hand in Hand gehen. Klugheit ist dann nicht abgehoben, sondern pragmatisches Wissen, das ganzheitlich gesellschaftliche Vorgänge betrachtet und über naheliegende Antworten hinaus alltägliche Entscheidungen an moralische Kriterien bindet. Dann werden wir eigene Bedürfnisse, Interessen mit der Vorstellung davon verbinden, was es bedeuten würde, wenn diese Interessen zum allgemeinen Gesetz würden. Lässt sich die jeweils individuelle Entscheidung globalisieren?

KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

So möchte der Kirchentag nicht nur eine inhaltliche Zeitansage machen, sondern im eigenen Wirtschaften, bei der Materialbeschaffung, beim Strombezug, der Mobilität, der Verpflegung etc. für Mitarbeitende, KirchentagsbesucherInnen und die Stadt eine Art **Reallabor einer nachhaltigen Entwicklung** sein: Er probiert aus, dass es auch anders, ressourcenleicht und selbstbegrenzt und damit besser geht.

Für die Zeit vom 3. bis zum 7. Juni ist für Stuttgart u.a. geplant:

- Mit dem Einsatz von Lastenrädern zum Materialtransport soll das erfolgreiche Projekt von Hamburg mit etwa 4.000 Transportkilometern fortgesetzt werden: Regionale Akteure werden zum Rad-Einsatz motiviert; (http://www.kirchentag.de/fileadmin/migrated/content/uploads/DEKT34_Leitfaden_Lastenraeder einsetzen.pdf;))
- Menschen mit Behinderung werden in Kooperation mit den Johannitern **im Rollstuhl auf Lastenrädern von einem Veranstaltungsort zum anderen** gebracht.
- Entsprechend der **Verpflegungsstrategie** des Kirchentages wird versucht, die Verpflegung der ca. 6.000 Helfer soweit wie möglich fair, saisonal, regional, bio und fleischarm und selbstverständlich schmackhaft zu gestalten. Erstmals hat der Kirchentag landwirtschaftliche Betriebe in der Region Stuttgart gefragt, was sie an Produkten Anfang Juni für die Speiseplanung – auch im “Gläsernen Restaurant” - haben. Der Bauer macht den Speiseplan! Die **KleVer Broschüre** für Hotels und Großküchen ist nun fertig und im Internet unter http://static.kirchentag.de/production/htdocs/fileadmin/dateien/zzz_NEUER_BAUM/Ueber_uns/Umweltengagement/PDF/KleVer/DEKT34_Leitfaden_KleVer.pdf zum Download bereit.
- Das **Gläserne Restaurant** für Erwachsene wird in einem Zelt im Neckarpark stattfinden. Das Gläserne Restaurant für Kinder ist im Zentrum Kinder im Stadtgarten nahe der Universität angesiedelt. Mehr: http://www.kirchentag.de/ueber_uns/umweltengagement/projekte.html
- Im Rahmen der „Zeltstadt“ auf dem Cannstatter Wasen wird es ein „**Grünes Zelt**“ geben mit je zur Hälfte lichtdurchlässigen und lichtundurchlässigen (opake) Planen für die Zeltdächer, um Helligkeit reinzulassen, aber auch eine angenehmere Innentemperatur zu realisieren. Die Zelte haben entweder HQL (Metalldampf)Lampen oder LEDs. Auf Leuchtstoffröhren wird nach Möglichkeit verzichtet. Auch die Böden sollen wiederverwendet oder recycelt werden.
- Auf Anregung eines Briefes von “Brot für die Welt” und anderen hat der Kirchentag eine **Palmölstrategie** entwickelt, die nun umgesetzt werden soll;
- Unter dem Motto „**wir können auch klugsch..**“ werden von den ca. 250 mobilen Toiletten 50 Klos zur Gewinnung von immer knapper werdendem Phosphor und von Kompost genutzt. An diesem „Geschäft“ soll die Notwendigkeit von Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung demonstriert werden.

Nicht zuletzt lässt sich der Kirchentag zum fünften Mal nach EMAS zertifizieren. Hier der Link zur Hamburger Umwelterklärung 2013:

http://static.kirchentag.de/production/htdocs/fileadmin/dateien/zzz_NEUER_BAUM/Ueber_uns/Umweltengagement/PDF/Umweltmanagement/DEKT_Aktualisierte_Umwelterklaerung_2013_Hamburg.pdf

Natürlich sind die ständige DEKT-Geschäftsstelle in Fulda und die befristete in Stuttgart Teil des Umweltmanagements.

Weitere Informationen zum Umweltmanagement des DEKT:

http://www.kirchentag.de/ueber_uns/umweltengagement/umweltmanagement.html

KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

Seien Sie neugierig, wie dem Kirchentag diese Vielzahl von praktischen Pfadwechseln gelingt. Fühlen Sie dem Kirchentag auf den Zahn, fragen Sie nach und unterstützen Sie das Vorhaben einer nachhaltigen Entwicklung auch mit Ihrer eigenen Praxis. Es ist nicht einfach, klug zu werden, aber wir hoffen, es macht auch Spaß!

Kontakt:

Jobst Kraus, Bad Boll, Vorsitzender des Ständigen Ausschusses Umwelt (StAU) beim DEKT,
post@jobstkraus.de.

Übrigens wird ab Ende März eine Doodle-Terminplanung für den Standdienst für unseren KirUm-Stand beim Kirchentag eingerichtet. Wenn Sie Interesse haben, eine Schicht beim Standdienst zu übernehmen, dann melden Sie sich bitte bei Helga Baur, helga.baur@elk-wue.de, dann erhalten Sie den Doodle-Link zugeschickt.

4.3 Fortbildung "KLIMASCHUTZ SCHMECKT! Ökologisches Essen in Großküchen" Praxisorientiertes Projekt für Küchenleitungen, Küchenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter

2. bis 6. Juni 2015 in Stuttgart

Das "Gläserne Restaurant" ist seit Jahren bei Kirchentagen Anziehungspunkt für viele Kirchentagsbesucher: Die Küche ist rundum einsehbar; zubereitet werden leckere Speisen aus regionalen, saisonalen, ökologisch angebauten bzw. fair gehandelten Produkten. Den "Praxistagen" geht am 2. Juni ein Fortbildungstag mit einer Betriebsbesichtigung voraus.

Der DEKT sucht noch Köchinnen und Köche! Bitte sprechen Sie in Frage kommende Personen auf dieses zugleich lehrreiche und kostengünstige Angebot an! Zum Flyer (im Anhang.)

Auskünfte bei: Pia Zwegerl, Raiffeisenstraße 5, 64560 Riedstadt,
glaesernes.restaurant@kirchentag.de, Tel.: 06158 6098769

4.4 [KirUm-Netzwerktreffen 2015](#) am Dienstag, 17. März 2015 in Mainz (s. Punkt 1)

4.5 [Fortbildungstage für Kirchliche Umweltauditorinnen und -auditoren in Bayern](#)

Das Umweltreferat der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) und die Umweltbeauftragten der bayerischen Bistümer bieten seit Jahren in ökumenischem Miteinander zwei Fortbildungstage für Umweltauditoren/-innen an.

Wegen der stark gestiegenen Zahl der Umweltauditor(inn)en wird dieser Tag heuer viermal angeboten – zweimal in Nord- und zweimal in Südbayern. Die Termine (jeweils 10-16 Uhr):

Samstag, 21. März 2015 in der Jugend-Umweltstation KJG-Haus **Schonungen** (Unterfranken)

Leitung: Edmund Gumpert und Siegfried Fuchs

Samstag, 18. April 2015 in **Schloss Hirschberg, Beilngries** (Bistum Eichstätt/ Oberbayern)

KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

Samstag, 21. November 2015 in München

Samstag, 28. November 2015 in Nürnberg

Neben Erfahrungsaustausch und Praxisberatung steht diesmal das Thema „LED-Leuchten“ für kirchliche Gebäude im Focus.

Auskunft und Anmeldung: Umweltreferat der ELKB, Bernd Brinkmann, 80333 München, Tel. 089/ 5595-618; E-Mail: bernd.brinkmann@elkb.de

4.5 Optimierung von Heizungsregelungen in Kindertagesstätten

Am Donnerstag, 12. März 2015 findet um 18 Uhr in die Kreisverwaltung Mayen-Koblenz (Raum 126, Bahnhofstr. 9, 56068 Koblenz, www.kvmyk.de) eine Informationsveranstaltung zum obigen Thema statt.

Fridbert Ackermann, Mitglied des Umweltnetzwerks Kirche Rhein Mosel, ist selbst in den vereinseigenen Projekten „Energie sparen in Kirchengemeinden“ und „Heizungssteuerungen in Kindertagesstätten“ tätig und berichtet aus der Praxis heraus, wo die Schwachstellen in der Heizungsregelung liegen und gibt Handlungsempfehlungen zum Energiesparen.

Anmeldung bei: Lina Kopiske (0261/108417 oder lina.kopiske@kvmyk.de).

5. (Neue) Materialien – Tipps

5.1 Ergänzende Indikatoren zum Umweltaspekt „Biodiversität/ Artenvielfalt“ im Grünen Gockel/ Grünen Hahn

Der aktuelle Indikator dafür ist bekanntlich: 'Die versiegelte Fläche im Vergleich zur Gesamtfläche der betrachteten Liegenschaft. Diese Größe ist allerdings wenig aussagekräftig.

Daher hat Umweltwissenschaftlerin Christina Mertens (München/ ELKB) mit weiteren Umweltrevisoren einen Verbesserungsvorschlag erarbeitet, der Messgrößen und eine Liste möglicher Maßnahmen umfasst.

Diese Vorlage liegt bei. Rückfragen und Rückmeldungen an Christina Mertens, E-Mail: christina.mertens1@freenet.de

5.2 Rahmenverträge der Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland (WGKD)

Es ist noch immer zu wenig bekannt: Die WGKD schließt bereits seit zehn Jahren im Auftrag der EKD, der Diakonie, der Caritas, der katholischen Diözesen und vieler Orden Rahmenverträge mit relevanten Anbietern.

Eine Übersicht über die mittlerweile 100 Rahmenverträge ist zu finden unter <http://www.wgkd.de/rahmenvertraege.html>.

Für den Zugang zum internen Bereich müssen Sie sich online registrieren lassen.

KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

5.3 Newsletter der Evangelischen Kirche in Baden (EkiBa)

Das Büro für Umwelt und Energie (BUE) gibt mehrmals jährlich kostenlos einen informativen und sehr ansprechend gestalteten Newsletter heraus, den man herunterladen kann unter http://www.ekiba.de/html/bue_newsletter.html

Die unlängst erschienene Ausgabe Nr. 1/2015 beinhaltet u.a.:

- Berichte aus dem BUE,
- Tipp des Monats,
- Veranstaltungen, Schulungskalender für 2015.
- Alles zum baden-württembergischen „Wettbewerb KirchengemeindeN!“, der im Vorfeld zum Deutschen Evangelischen Kirchentag im Juni in Stuttgart startet.

Kontakt und Abonnement: Ulrike.Nell@ekiba.de

KirUm - Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement

Schlussgedanke zum MISEREOR-Hungertuch 2015: Neu denken



Gott und Gold - Wie viel ist genug?

"Ich möchte mit meiner Kunst den Kern der christlichen Botschaft sichtbar machen," so der Künstler Prof. Dao Zi aus Beijing/ China, der auf Reispapier das neue Misereor-Hungertuch gestaltet und sich dabei von den Versen der Bergpredigt hat inspirieren lassen: "**Wo dein Schatz ist, da ist dein Herz.**" Jeder Mensch möchte sich so entfalten, wie es ihm möglich ist und ihm aufgrund seiner Menschenwürde zusteht. Wie sollten wir leben, damit alle „gut leben“ können?

Das 20. Misereor-Hungertuch unterscheidet sich von seinen Vorgängern durch Reduktion auf wenige Formen und Farben. Es ermöglicht einen meditativen Zugang.

Gott und Gold

Die Bergpredigt ist Jesu Bild von der veränderten Welt, in der ein **gutes Leben für alle** gelingen kann. Der schillernde Gesteinsbrocken verkörpert das Gold in vielerlei Prägung, nach dem Menschen verlangen und dem sie sich verschreiben - einem Götzen mit magischer Anziehungskraft. Menschliche Unersättlichkeit hat Wasser, Erde und Himmel grau gefärbt.

Das Gold symbolisiert aber auch Christus: Er ist der Stein des Anstoßes, der zum Eckstein wird. Er ist der Stein, an dem wir uns stoßen, weil er eine Entscheidung fordert: Wem dienst du? Gott oder dem Gold?

Wie viel ist genug...

Um das leuchtende Gold sind kleine Goldkörner wie Tupfen verstreut: Gott hat mit der Schöpfung reichlich Güter in unsere Verantwortung gegeben. **Offenkundig ist für alle genug da.**

Wie viel ist genug für mich? Wie viel ist genug für meine Kinder, meine Eltern? Wie viel ist genug für die Fischer auf den Philippinen? Bin ich zufrieden mit diesem "Genug"? Wie viel Besitz ist notwendig für (m)ein glückliches und zufriedenes Leben?

...für ein gutes Leben?

Damit das Leben der Armen im Süden (und Norden) eine Zukunft hat, sind wir eingeladen, nachzudenken über Lebensstil und Lebenshaltungen, in denen Lebensqualität nicht mit Konsumqualität verwechselt wird. Denn es gilt: **Woran du dein Herz hängst**, das ist dein Gott - oder dein Abgott.